

Ihre Stadtteilzeitung

Die Oberilper

Nr. 36 • August 2016



**Attraktion beim
Stadtteilfest:
Hüpfen in neuem
Rot**

Herausgeber:

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der
Bürger**G**emeinschaft **O**berilp (www.bg-oberilp.de)



Netzwerk Heiligenhaus e.V.
für Kinder, Jugendliche und Familien
anerkannter Träger der freien Jugendhilfe

Inhalt

Redaktionelles	2
Seniorenrechtliche Quartiersentwicklung • Neu in der Erziehungshilfe	3
BGO: Vorstand im Fokus	4
OGATA: Ausflug Xanten und Fußballturnier	6
Menschen aus Oberilp: Ingrid und Jürgen Loose	7
Aus für Spielplatz Spessartstraße?	8
Büro Bildung und Teilhabe	9
Brücke zwischen Ober- und Unterilp	10
Harzstraße 9: Parkplatznot	11
Aus dem Familienzentrum	12
Kinder Koch Bus (Bildseite Stadtteilfest)	13
Internationales Stadtteilfest	14
Schnappschüsse vom Stadtteilfest	15
Werbung Sahle Wohnen	5
Werbung Kudorfer	11
Werbung Stadtwerke	16
Impressum	2

Liebe Leserinnen, liebe Leser, die angekündigte Welle von Flüchtlingen ist ausgeblieben. Noch Anfang Februar war die Rede von bis zu 160 Personen, die in die Harzstraße 9 einziehen sollten; jetzt, Anfang August, wohnen dort insgesamt 40 neue Nachbarn. Zwar wird für August/September ein deutlicher Anstieg der Zuweisungen vermutet, aber genaue Voraussagen wagt inzwischen niemand mehr.

Die, die zu uns gekommen sind, gewöhnen sich langsam ein: Behördengänge werden weniger aufregend; die Kinder gehen in den Kindergarten oder zur Schule; die Erwachsenen mühen sich mit der deutschen Sprache, mit Verwaltungsprozeduren, mit Alltäglichem vom Einkaufen über das Bankkonto bis zum längst nicht verstandenen Amtsdeutsch in den amtlichen Schreiben, die sie bekommen.

Das alles wird ihnen aber leichter gemacht durch die Hilfe, die ihnen zuteil wird: Dafür möchten sie Ihnen allen durch die Redaktion Dank sagen. (wb)

Impressum

Herausgeber: Netzwerk Heiligenhaus e.V.

Erscheinungsweise: 3 x jährlich (April, August, Dezember)

Auflage: ca. 1500 Exemplare

Anschrift der Redaktion:

„Die Oberilper“, c/o Stadtteilbüro
Hunsrückstraße 35
42579 Heiligenhaus

Redaktionsteam: Wilhelm Busse (wb), Manuel Gärtner (mg), Klaus Glahn (kg), Eva Henkels (eh), Christoph Meschede (cm), Marianne Nickel (mn), Gabriele Rautenberg (gr)

SI-Club Heiligenhaus-Velbert spendet 3 PCs

Die Präsidentin des Clubs Heiligenhaus-Velbert von Soroptimists International/Deutschland, Frau Dr. Ruthmann, übergab den Ehrenamtlern drei Computer, von denen zwei jetzt den Flüchtlingen in der Harzstraße zur Verfügung stehen (der 3. ‚arbeitet‘ in einer anderen Flüchtlingsunterkunft). Die Bewohner können jetzt in Deutsch und Arabisch Informationen abrufen, einen Basiskurs Deutsch machen oder im Internet surfen. Herzlichen Dank!

Suitbertus-Frauen-gemeinschaft unterstützt Dolmetscher

Aus dem Erlös ihres „Frühlingszaubers“ spendeten die Suitbertus-Frauen (kfd) 250 Euro, durch die den ehrenamtlichen Dolmetschern eine kleine Anerkennung für ihre Dienste gezahlt werden kann. Frau Hünerfeld und Frau Kirchner von der Suitbertus-Gemeinde überbrachten die Spende persönlich und bekamen dafür sofort ein „Herzliches Dankeschön“!

Druck:

www.glahn-druck.de

Ansprechpartner für Lesermeinungen und -briefe: siehe Anschrift der Redaktion. Wir freuen uns über eingesandte Textbeiträge, übernehmen aber keine Abdruckgarantie.

Wenn nicht anders angegeben, sind Fotos in den Beiträgen immer von den Autorinnen und Autoren.

V.i.S.d.P.: Wilhelm Busse



Seniorengerechte Quartiersentwicklung

Seit längerem plant die Stadt für die Stadtteile Ober- und Unterilp das, was im Fach-Chinesisch die „Seniorengerechte Quartiersentwicklung“ genannt wird. Damit ist gemeint: Da wir als Gesellschaft immer älter werden, sollen in den Stadtteilen möglichst viele Angebote für Seniorinnen und Senioren gemacht werden, vom altersgerechten Wohnen über die nahe Bus-Haltestelle bis zur Alten-Sprechstunde gleich um die Ecke.

Es hat dazu in der Vergangenheit schon öffentliche Versammlungen in beiden Stadtteilen gegeben, bei denen die Wünsche für und die Vorstellungen über ein „Seniorengerechtes Quartier“ abgefragt wurden. Jetzt gibt es dazu neue, konkrete Angebote.

Thema Senioren-Sprechstunde

Für Seniorinnen und Senioren bieten ab Juli Frau Rautenberg im Stadtteilbüro Oberilp und Frau Stohler im Stadtteilbüro Unterilp eine Sprechstunde an. Immer freitags in der Zeit von 12.00 bis 13.00 Uhr vermitteln sie bei Fragen rund um das Älterwerden. Angesprochen sind alle Senioren, es dürfen aber natürlich auch Angehörige oder Bürger, die am seniorengerechten Wohnen interessiert sind, zur Sprechstunde kommen.

Thema Tauschbörse

Auch Bürger oder Akteure, die sich in der Seniorenarbeit in den beiden Stadtteilen engagieren möchten, sind herzlich willkommen. Sie können sich in eine ehrenamtliche Tauschbörse eintragen lassen. Getauscht werden sollen Hilfeleistungen für Arbeiten, die man nicht mehr oder nicht mehr allein machen kann: vom Einkaufen für die Nachbarin über kleine Reparaturarbeiten bis zum Baby-Sitten oder Haushüten sind möglicher Hilfsbereitschaft keine Grenzen gesetzt.

Angebote und Nachfragen werden auf einer Pinnwand im Stadtteilbüro Oberilp ausgehängt; übers Wochenende wird die Wand in das Schaufenster des Büros gestellt, so dass man sie über die ganze Woche einsehen kann. Auch in der Unterilp wird es eine Pinnwand geben.

Thema Veranstaltungen

Am Donnerstag, dem 15. September 2016 informieren um 15.00 Uhr die Verbraucherscouts zum Thema „Schutz vor Abzocke“, über „Tricks und Tipps“ zu Geschäften an der Haustüre, bei Kaffeefahrten oder zu Verträgen, die am Telefon abgeschlossen wurden. Die Veranstaltung ist kostenlos, Sie sind herzlich eingeladen.

Ort des Vortrags: Bürgerversammlungsraum in der Unterilp, Moselstraße 51. (gr)

Neu in der Allgemeinen Erziehungshilfe

Seit dem Umzug von Frau Coletti in das Rathaus am 1. Mai 2016 sitze ich, Doris Stohler, als neue Mitarbeiterin im Oberilper Stadtteilbüro Hunsrückstr. 35.



Die Aufgaben der Allgemeinen Erziehungshilfe gehören zu meinem Arbeitsbereich als Diplom-Sozialpädagogin.

Ebenso wie Frau Rautenberg bin ich in den Stadtteilen Unter- und Oberilp sowie in Grün-Selbeck im Rahmen der Jugendhilfe unterwegs. Ich berate und begleite Kinder, Jugendliche, Eltern und Familien.

Bereits seit vielen Jahren arbeite ich bei der Stadt Heiligenhaus, zuletzt im Familienzentrum Löwenzahn, Unterilp.

Für 10 Stunden in der Woche bleibe ich auch weiterhin zuständig für die Stadtteilsozialarbeit Unterilp in der Saarstr.13.

So können Sie mich erreichen: im Stadtteilbüro Oberilp unter Tel. 22009 oder per E-Mail an

d.stohler@heiligenhaus.de.

In der Unterilp habe ich meine Sprechstunde immer freitags von 12 bis 13 Uhr.



Klaus Glahn Vorstand im Fokus

In der letzten Ausgabe unserer Stadtteilzeitung wurde der aktuelle Vorstand kurz vorgestellt. Heute möchte ich die Gelegenheit nutzen, die neuen Mitglieder im Vorstand etwas genauer unter die Lupe zu nehmen.

Sandra Wöhler, die 1. Vorsitzende der BGO, startete zunächst in der Unterilp, in der sie von 2005 bis zum Umzug in die Oberilp



2013 wohnte. Hier in der Oberilp fand sie schnell Anschluss in der hier etablierten Gemeinschaft der umliegenden Nachbarschaft. Ihr soziales Engagement, sicherlich notwendig in ihrem beruflichen Umfeld im Job-Center der Stadt Essen, hat sie dann schnell ihren Weg in die Bürgergemeinschaft Oberilp finden lassen. Eine grundlegende Verjüngung des BGO-Vorstands rief ihr Interesse hervor, aktiv das Geschehen in der Bürgergemeinschaft Oberilp mitgestalten zu wollen.

Ähnliche Beweggründe, in der BGO aktiv zu werden, wa-

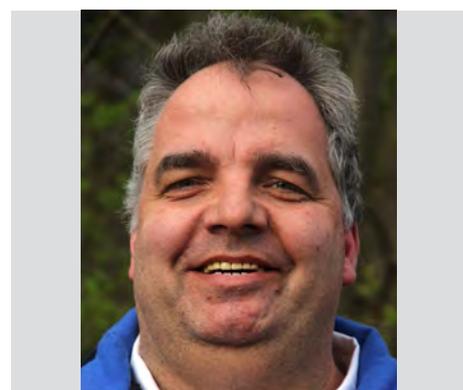
ren auch bei **Doris Ruthmann-Dümpel** bestimmend. Seit 2008 wohnt sie mit ihrem Mann in der Oberilp; das Ehepaar trat dann auch umgehend der Bürgergemeinschaft Oberilp bei. Frau Ruthmann-Dümpel arbeitet seit 1984 als Beamtin der Stadt Heiligenhaus, aktuell im Jugendbereich, und schöpft aus dieser Tätigkeit sicherlich eine große Portion Wissen rund um soziale und organisatorische Aufgaben. Überzeugt davon, dass man solche Aufgaben besser sofort



aktiv angeht, übernahm sie bei der letzten Vorstandswahl den Posten als Schatzmeisterin der BGO.

Die Sicherheit in der Oberilp liegt dem Beisitzer des Vorstandes der BGO für das Wohnumfeld, **Michael Boll**, sehr am Herzen. Als Tageszeitungsbote für die Oberilp befährt Herr Boll früh morgens regelmäßig unseren Stadtteil. Dabei half er in den letzten Jahren bereits der

Polizei und Feuerwehr durch seine Beobachtungen, größeres Unglück zu vermeiden. Haupt-



amtlich beschäftigt ist Herr Boll bei der WFB (Werkstatt für Menschen mit Behinderungen) in Velbert. Herr Boll wohnt zusammen mit seiner Ehefrau schon seit 1998 in der Oberilp, zuerst in der Rhönstraße und seit 2001 in der Eifelstraße.

Unserem Vorstandsmitglied **Stefan Zemke** (Beisitzer für Soziales Umfeld) ist vor allem die Inte-



gration unserer neuen Mitbürger ein besonderes Anliegen. Herr

Zemke lebt in der Oberilp in der Harzstraße mit Ehefrau und drei Kindern seit 2008. Seit 2009 ist er Mitglied in der Bürgergemeinschaft Oberilp. „Ich freue mich über jede Familie ‚Boateng‘ als neue Nachbarn und heiße sie hier bei uns herzlich willkommen.“ Sicherlich eine sehr gute Voraussetzung in einem Aufgabenbereich, der zu den Schwerpunkten in der Arbeit der BGO zählt.

Organisatorisches und dazu die Unterstützung meiner Lebenspartnerin Sandra Wöhler in ihrer Aufgabe als 1. Vorsitzende der BGO waren die Gründe, mich, **Klaus Glahn**, als Schrift-



führer in unserer Bürgergemeinschaft wählen zu lassen. Meine erste Aufgabe sehe ich in der erfolgreichen Weiterführung der bisher sehr guten Öffentlichkeitsarbeit der BGO. Selbstverständlich wichtig ist mir dabei das soziale Engagement und die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund.

Der 2. Vorsitzende **Helmut Lehmann** ist das einzig ‚altge-



diente‘ Mitglied im Vorstand, zugleich der einzige unter uns, der nicht mehr berufstätig ist. Die BGO hat er seit ewigen Zeiten in der AG Heiligenhauser

Bürgervereine und Siedlergemeinschaften vertreten (ist dort auch 2. Vors.), er hat u.a. bei der Verteilung von Infos oder durch seine Organisation von Wanderungen geholfen.

Es liegen daneben allerdings noch eine ganze Anzahl von Aufgaben für uns in der BGO bereit. Z.B. die Verbindungsbrücke zwischen Ober- und Unterilp, Verkehrssicherung, Neuerrichtung des Familienzentrums am Ort der ehemaligen Grundschule Regenbogen, Nachbarschaftshilfe, um nur einige aktuelle Themen zu benennen.

Insgesamt fühlen wir uns im Vorstand absolut fähig, diese Aufgaben auch bewältigen zu können. Wir sind zwar fast alle noch berufstätig und bewältigen unsere Arbeit für die Bürgergemeinschaft in unserer sehr knappen Freizeit. Die sehr gute Zusammenarbeit untereinander ist dabei sicher die beste Voraussetzung, einen „guten Job“ zu machen.

Spenden zum Schulanfang

Im Rahmen des Bildungs- und Teilhabe-Pakets sowie der Schulsozialarbeit an den Heiligenhauser Grundschulen haben die Mitarbeiterinnen Jasmin Reimann und Stephanie Dellit die ortsansässigen Firmen um Schulsachspenden gebeten. Erste Spenden sind bereits von REWE Wacket eingetroffen. Die Schulsozialarbeiterinnen freuen sich über dieses Engagement, sagen Dank und hoffen auf weitere Unterstützung für die Grundschüler unserer Stadt.

Wohnung gesucht? Gemeinschaft gefunden.

Bei uns finden Sie Wohnungen zu einem fairen Preis in netter Nachbarschaft.

Wohnbeispiel für 2 Personen:
Schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Balkon und Tageslichtbad in kleiner Hauseinheit in Heiligenhaus-Oberilp. Grundmiete 313,64 € zzgl. NK. V=90,70 nach EnEv

Wir beraten Sie gerne!



Sahle Wohnen-Kundencenter Kreis Mettmann

Ihr Ansprechpartner: Thorsten Seelig
Harzstraße 12, 42579 Heiligenhaus, Tel.: 02056/5828934,
thorsten.seelig@sahle.de, www.sahle.de



Manuel Gärtner OGATA-Ausflug und Fußballturnier

Gruppenfahrt nach Xanten

Viele Kinder und auch wir Erwachsenen fieberten schon seit Monaten den Osterferien entgegen, denn traditionell stand wieder unsere viertägige Grup-



penfahrt nach Xanten mit insgesamt 34 kleinen Urlaubern an.

Nach den stürmischen Tagen 2015 hofften wir dabei vor allem und zuerst auf gutes Wetter und wurden nicht enttäuscht – ganz ohne wärmende Kleidung und Regenjacke ging es zwar auch in diesem Jahr nicht, aber wir konnten viel Zeit im Freien verbringen, und auch das Eis schmeckte Ende März schon.

Neben dem Besuch im Archäologischen Park Xanten mit seinem tollen Abenteuerspielplatz hatten wir dieses Mal als besonderes Highlight einen Tagesausflug in den Duisburger Zoo geplant, was für große Begeisterung sorgte – für einige Kinder war es der erste Zoobe-

such überhaupt. Vor allem die Delphin-Show, aber auch die Giraffen, die Raubkatzen, die Seelöwen und, für uns überraschend, die Schildkröten hatten es der Gruppe angetan. Auch heute noch, drei Monate nach der Fahrt, höre ich Kindergespräche, die mit „Weißt du noch...?“ beginnen und sich um diesen Tag drehen.

Es versteht sich von selbst, dass „Xanten 2017“ schon gebucht ist und einige Kinder bereits angekün-



digt haben, auch dann wieder dabei sein zu wollen.

Fußballturnier der Heiligenhauser Grundschulen

Am 17.04. fand in der Karl-Heinz-Klein-Halle wieder das von Christoph Meschede und dem Team des Spielhauses toll und liebevoll organisierte Fußballturnier der Heiligenhauser Grundschulen statt, und wir nahmen als OGATA mit zwei Mannschaften für

unsere Grundschule Regenbogen teil.

In der Vorbereitung wurde mehrmals hart trainiert; die Kinder zeigten sich dabei extrem motiviert, und die erste Mannschaft hatte sich das Ziel gesetzt, ganz vorne dabei zu sein. Am Tag des Turniers erhielten wir von der Tribüne unglaublich viel Unterstützung von Eltern, Geschwistern und ehemaligen Schülern, was uns sehr stolz machte.

Am Ende stand, wie schon in den letzten beiden Jahren, für die erste Mannschaft ein sehr guter dritter Platz, wir müssen aber zugeben, dass wir nach der unglücklichen Niederlage im Halbfinale erst alle ein wenig enttäuscht waren. Die zweite Mannschaft mit den jüngeren Kindern (die im



nächsten Jahr noch einmal dabei sein können) zeigte gegen starke Gegner einige sehr gute Leistungen und wurde am Ende Siebter.



Marianne Nickel

Solche Menschen braucht das Land: Ingrid und Jürgen Loose

Im Jahre 1973 kaufte das Ehepaar Ingrid und Jürgen Loose ein Reihenhaus in der Spessartstraße; mit dem kleinen Sohn Marc zogen sie von Essen nach Heiligenhaus. Schon bald fühlten sie sich heimisch, knüpften Kontakte zu Nachbarn und anderen Eltern. Da es in dem neuen Stadtteil Oberilp viele Probleme gab, sahen sie die Notwendigkeit, sich ehrenamtlich zu engagieren und sich mit Gleichgesinnten zusammen zu schließen, um Verbesserungen zu erreichen.

Ingrid und Jürgen Loose gehören zu den Gründungsmitgliedern der Bürgergemeinschaft Oberilp, in der Ingrid viele Jahre – zuletzt bis zur Jahreshauptversammlung im März 2016 – das Amt der Kassiererin ausgeübt hat. Überall dort, wo helfende Hände in den vergangenen Jahren gebraucht wurden, waren beide zur Stelle: bei Kinder- und Stadtteilsten,



Trödelmärkten, Pflanz- oder Müllsammelaktionen.

Noch heute organisiert Ingrid viermal im Jahr einen

immer gut besuchten Kaffeeklatsch für die Älteren an unterschiedlichen Zielen. Die Teilnehmer wandern dorthin, wer weniger gut zu Fuß ist, kommt mit dem Auto.

Über mehrere Jahre nahm die BGO – und hierbei waren wiederum auch Ingrid und Jürgen mit von der Partie – an den hiesigen Karnevalssumzügen teil, sie bauten wochenlang in der Freizeit mit an den ganz besonderen Mottowagen, die viel Beifall in der Bevölkerung erhielten.

Nachdem die Stadtverwaltung einen Vertrag mit der Bürgergemeinschaft über die Pflege der vielen Pflanzkübel im Stadtteil geschlossen hatte, waren sie auch sofort bereit, die Patenschaft für zwei Verkehrsinseln mit insgesamt vier Pflanzkübeln auf der Rhönstraße zu übernehmen, die nun bestens gepflegt werden.

Nachdem im vergangenen Jahr immer mehr Flüchtlinge nach Heiligenhaus kamen, unterstützten sie deren Versorgung mit Sach- und Kleiderspenden. Als dann die Stadt Heiligenhaus Wohnungen im Haus Harzstraße 9 anmietete und die Bewohner der Oberilp auf den Zuzug von Menschen aus Syrien, Nordafrika, Afghanistan usw. vorbereitete, gab es von vielen Seiten erhebliche Vorbehalte, doch mit zu den

Ersten, die sich als ehrenamtliche Helfer meldeten, gehörten Ingrid und Jürgen Loose. Nach der Schulung für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit durch die Diakonie erhielten sie eine Urkunde sowie ein polizeili-



ches Führungszeugnis für Zuverlässigkeit. Regelmäßig sind sie jede Woche eine bestimmte Zeit für die Flüchtlinge in Harzstraße 9 in den Räumen der Diakonie anwesend und versuchen, die neuen Nachbarn mit unseren Gebräuchen und Regeln vertraut zu machen und sie gleichzeitig zu unterstützen. Wenn auch nicht immer dieser Kontakt von den Bewohnern gesucht wird, so wissen sie doch, dass jemand vor Ort ist. Zwischen durch nimmt jeweils einer von beiden die Gelegenheit wahr und sammelt im Umfeld des Hauses Müll auf, um damit ein positives Zeichen zu setzen.

So hat sich das Ehepaar nun schon über viele Jahre für das Wohl des Stadtteils engagiert, mit persönlichem, tatkräftigen Einsatz und viel Freundlichkeit.



Wilhelm Busse Aus für den Spielplatz Spessartstraße?

Rund 30 Anwohner waren sich einig im Protest: Alle sagten deutlich „Nein“ zur Absicht, den Spielplatz zwischen Harz- und



Spessartstraße zu schließen. Der Protest war gerichtet an die etwa 10-köpfige Gruppe von Po-

litikern sowie den Leiter des Jugendamtes mit seinen Mitarbeiterinnen. Man traf aufeinander am 4. Juli um 16 Uhr, im unteren Teil des Spielplatzes. Kinder waren auch dabei, zwei mit einem handgeschriebenen Plakat „Bitte, lasst den Spielplatz bleiben!“

ein hausnaher Spielplatz ein Aspekt der Entscheidung für den Wohnort.“ „Wenn gesagt wird, hier spielten keine Kinder: Ja wie soll man denn da spielen, wo alles so ungepflegt ist und von allen Seiten zuwächst?“ „Das ist ein Teufelskreis: Weil angeblich kein Kind hier spielt, wird wenig gepflegt; weil wenig gepflegt wird, kommt dann auch kaum ein Kind!“ „Mütter sitzen hier gerne zusammen, während ihre Kinder im Sand spielen.“ „Als Tagesmutter ist der Spielplatz für mich ideal:

von Spielflächen gemacht, am 26. Januar diesen Jahres beschloss der Ausschuss das Aus für 13 Spielflächen im Stadtgebiet, darunter den großen Spielplatz zwischen Harz- und Spessartstraße.

Grund für das Aus: Sparen!

Heiligenhaus hat leere Kassen: Die Stadt muss sparen, muss ihre Ausgaben senken und die Einnahmen erhöhen, sonst drohen ihr die Verordnung eines Nothaushaltes durch die vorge setzte Behörde und der Verlust



Über die Brücke bin ich von der Moselstraße in fünf Minuten mit den Kindern hier. Das Aus für den Spielplatz wäre für mich eine Katastrophe!“

litikern sowie den Leiter des Jugendamtes mit seinen Mitarbeiterinnen. Man traf aufeinander am 4. Juli um 16 Uhr, im unteren Teil des Spielplatzes. Kinder waren auch dabei, zwei mit einem handgeschriebenen Plakat „Bitte, lasst den Spielplatz bleiben!“

Fest stand: Dieser Spielplatz wird geschlossen!

Dabei war es eigentlich längst beschlossene Sache. Der Jugendhilfeausschuss der Stadt diskutiert seit 2014 über einen Spielflächenbedarfsplan; die Verwaltung hat im November 2015 Vorschläge zur Schließung

der Finanzhoheit. Nicht nur die Finanzaufsicht, sondern auch die Industrie- und Handelskam-



mer sowie die Gemeindeprüfungsanstalt hatten der Stadt daher wiederholt und dringend

empfohlen, zum Ausgleich ihres Haushalts unter anderem die Ausgaben für freiwillige Leistungen deutlich zu senken oder sogar ganz zu streichen und zugleich die Nutzungsgebühren sowie städtische Steuern deutlich zu erhöhen.

Sparen - aber wo?

Bei ihren Pflichtausgaben (z.B. für Schulen, Sozialleistungen oder Abgaben an den Bund) kann eine Kommune kaum sparen; wohl aber zum Beispiel bei ihren Ausgaben für Kultur, Sport, Freizeit oder Vereine. Dazu gehören in unserer Stadt u.a. Ausgaben für die Musikschule, für das Freibad und das Hallenbad, für die Stadtbücherei, für Sportvereine, für das Spielhaus Oberilp oder den Club an der Hülsbecker Straße – und eben auch Ausgaben für die Pflege und Instandhaltung der Spielplätze.

Die Quadratur des Kreises?

Es sind aber gerade die freiwilligen Leistungen, die eine Stadt attraktiv für ihre Bewohner und anziehend für neue Bürger machen. Menschen ziehen lieber dorthin, wo nicht nur die Miete annehmbar und die Nachbarschaft angenehm ist. Zu einem angenehmen Wohnumfeld gehören eben auch der Kindergarten, die Schule, der Spielplatz, das Sportgelände in erreichbarer Nähe. Werden hier Zuschüsse gestrichen oder gekürzt, werden Einrichtungen geschlossen oder werden die Gebühren für Kultur- und Freizeitleistungen kostendeckend erhöht und damit für viele unerschwinglich, mindert man gleichzeitig – und

zwar erheblich – die Attraktivität. Wie beim Spielplatz: Wo nichts los ist, geht oder zieht auch keiner hin.

Bürgerengagement ist gefragt!

„Ask not what your country can do for you, ask what you can do for your country“, sagte der amerikanische Präsident Kennedy bei seinem Amtsantritt 1961. Auf unsere kleine Welt übertragen heißt das, nicht zu klagen: „Wofür zahle ich denn eigentlich meine Steuern!“, sondern zu fragen: „Was kann ich selber tun, um den Spielplatz und damit ein Stück Attraktivität in meiner Stadt und Nachbarschaft zu erhalten?“



Deutet sich da etwa ein Kompromiss an? In der Spielplatzrunde wurde verhandelt, ob die Anwohner bereit wären, regelmäßig selbst etwas für die Sauberkeit auf den Spielflächen zu tun. Das würde Pflegekosten bei der Stadt einsparen helfen. Wohlgemerkt: Nicht Rasenmähen oder Rückschnitt von Pflanzen war angefragt, nur relativ regelmäßige Aktionen vom Typ „Saubere Oberilp“. Politik und Stadt könnten sich *dann* dazu bereit finden, die Spielfläche als Spielplatz zu erhalten, *wenn* auch Anwohner und Nutzer des Spielplatzes sich engagieren.

Wenn Sie und wir das für unsere Kinder wollen, dann gibt es für uns etwas zu tun! Also packen wir's gemeinsam an?



Büro für Bildung und Teilhabe wieder besetzt

Seit dem 01.05. 2016 bin ich, Stephanie Dellit, als Dipl. Sozialarbeiterin / Dipl. Sozialpädagogin bei der Stadt Heiligenhaus tätig. Aus der Behindertenhilfe kommend freue ich mich jetzt auf meine neue Aufgabe im Stadtteilbüro Oberilp.

Als Ansprechpartnerin für das Bildungs- und Teilhabepaket berate ich Familien bei der Beantragung und bei Schwierigkeiten. Darüber hinaus bin ich als Schulsozialarbeiterin in der Regenbogenschule, der Schule Schulstr. sowie der St. Suitbertus-Schule tätig.



Meine Kontaktdaten:

Tel. 02056/922491 oder per Mail s.dellit@heiligenhaus.de.

Bürozeit: zur Zeit Dienstags von 09.00 – 12.00 Uhr (wird sich ggf. nach den Sommerferien ändern). Termine nach Vereinbarung.



Klaus Glahn **Infos über die Brücke** **zwischen Ober- und Unterilp**

Gemeinsame Brückenprüfung

Am Donnerstag, 30. Juni 2016 wurde die Fußgängerbrücke zwischen Ober- und Unterilp prüfend in Augenschein genommen. Mit dabei: zwei Mitarbeiter des Fachbereichs Straßenbau der Stadt Heiligenhaus, Mitarbeiterinnen der Stadtteilsozialarbeit, eine Redakteurin der WAZ, der Vorsitzende des Bürgervereins Unterilp, Alfred Salmon, und die 1. Vorsitzende der Bürgergemeinschaft Oberilp, Sandra Wöhler.

Bei dieser Begehung wurde dann folgendes festgestellt:

1. Die Brücke hat konstruktionsbedingt, vor allem auf der Seite der Unterilp, kein ausreichendes Gefälle für den Wasserablauf. Leider werden sich daher auch in Zukunft nach starkem Regen Pfützen bilden, die durch nur einen Wasserablauf kaum abfließen können.
2. Ein zusätzliches Gefälle lässt sich aufgrund des Mehrgewichtes nicht realisieren, ohne die Statik der Brücke negativ zu beeinflussen.
3. Eine Komplettsanierung oder gar ein Abriss der Brücke kommt für die Stadt absolut nicht in Frage. Das ist laut Michael Krahl (Leiter Fachbereich Straßenbau der Stadt Heiligenhaus) bei einem Zustand von 2,2 auch

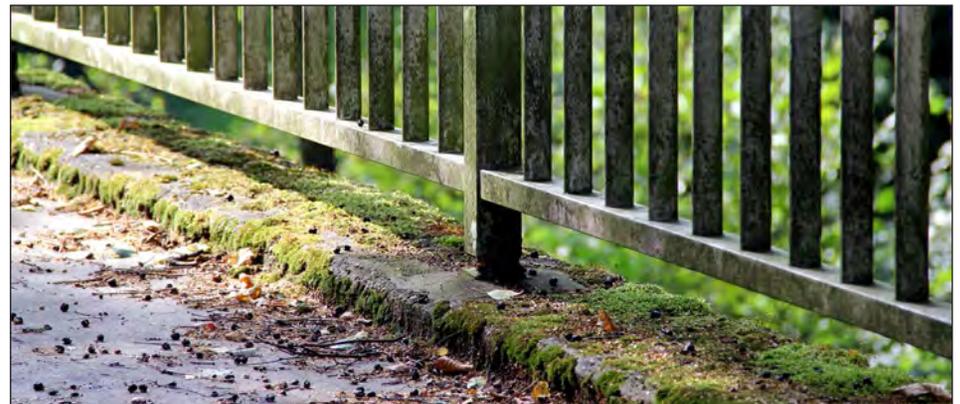
nicht nötig. Diese Bewertung ist Ergebnis einer Begutachtung im Mai 2016.

Was heißt „Zustand 2,2“?

Eben nicht, wie man dem Artikel in der WAZ vom 5. Juli 2016 entnehmen könnte, eine Bewertung nach Schulnotensystem als „noch guter“ Zustand. Die Wertungsskala der Brückenbauer endet mit der Note 4. Den Zustand der Brücke kann man daher nur als mittelprächtigt mit Tendenz nach unten bezeichnen.

Was passiert jetzt?

Moos, welches sich auf der Brücke breitgemacht hat und durch die Feuchtigkeit den Verfall des Bauwerkes beschleunigen würde, soll entfernt werden. Schad-



hafte Stellen im Belag werden ausgebessert. Beleuchtungseinheiten werden repariert. Die Stolperfallen an den beiden Übergängen zwischen Brücke und Gehwegen werden beseitigt.

Zeitplan

Großes Fragezeichen. Hängt davon ab, wann die Stadtbetriebe die Möglichkeit dazu haben. Auf den Arbeitsplan der Stadtbetriebe hat die Empfehlung Krahls aber keinen Einfluss. Es gibt leider keine Prioritätenliste der Arbeiten.

Was können wir als Bürger tun?

Wie in der WAZ bereits geschrieben und durch uns erfragt, haben wir die Möglichkeit, bei Fehlern in der Beleuchtung der Brücke die Stadtwerke unter: 02056/590 90 anzurufen. Beispielsweise unter Angabe der Laternennummer (befindet sich auf dem Mast in etwa 2,50m Höhe) die Störung melden.

Sicherlich hilft es, die Dringlichkeit der Maßnahmen zu un-

terstreichen, wenn Anwohner und Benutzer den Bauzustand der Brücke beobachten und die zuständigen Behörden bei Schäden benachrichtigen.



Wilhelm Busse Parkplatznot und Parkverbot

Parkplätze gehören zum Haus

Weil die meisten Bewohner im Haus Harzstraße 9 keine Autos besitzen und außerdem viele Wohnungen leer standen, haben die Anwohner aus den umliegenden Häusern die Gelegenheit benutzt und ihre PKW auf den Parkflächen abgestellt, die zum Haus Harzstraße 9 gehören.

Angesichts der Parkplatznot auf der Harzstraße ist das zwar verständlich, war aber allenfalls nur vorübergehend geduldet.

Denn die Parkflächen gehören zum Haus, sie sind Privateigentum, sie sind nicht Eigentum der Stadt und auch nicht von der Stadt angemietet.

Parkplätze sind jetzt gesperrt

Der günstigen Parkgelegenheit für PKW aus anderen Häusern hat die Hausverwaltung der Harzstraße 9 im April mit Sperren ein Ende bereiten wollen: Die Parkplätze am Gebäude sollen nur für die Mieter des Hauses zugänglich sein; damit die Bewoh-

ner dort parken können, müssen sie aber zu ihrer Wohnung einen Parkplatz hinzumieten.

Wichtig für die Nachbarn der Harzstraße 9 ist also: Die Parkplätze sind privat, sie sind kein öffentlicher Parkplatz, der allen zur Verfügung steht.

Ob der Verwalter des Hauses Harzstraße 9 Parkplätze an interessierte Anwohner vermieten würde? Das müssen die Interessenten selbst per Nachfrage bei der Hausverwaltung herausfinden.

Wohnen mit Genuss



Genießen Sie in unseren hellen, freundlichen Wohnungen in der Harzstraße 7 Ihr ganz besonderes Wohngefühl.

Die großzügigen Grundrisse, sonnige Balkone und ein durchdachtes Energie- und Technikkonzept lassen fast keine Wünsche offen.

- Komplettsaniertes Gebäude
- Energieeffizienzklasse A
- Fußbodenheizungen
- Digitale Fernseh- und IT-Anschlüsse
- Neue Bäder

Erfahren Sie mehr unter www.kudorfer.de oder rufen Sie uns einfach an, Ihre Ansprechpartnerin Frau Zagler freut sich auf Ihren Anruf.

Telefon: 08662 / 66 380 16

Email: petra.zagler@kudorfer.de


kudorfer
PROVISIONSFREI MIETEN



Simone Hausmann Aus dem Familienzentrum

Abschied und Neuanfang

Jedes Jahr im Sommer verabschieden wir die Kinder, die in die Schule gehen. Natürlich ist dieser Abschied auf keinen Fall leise oder langweilig.

Wochenlang arbeiten die Großen und die Kleinen des evangelischen Familienzentrum „Unterm Himmelszelt“ auf diese Zeit hin. Dieses Jahr war das Thema „Ich brauch‘ nicht in die Schule“ oder auch „Müssen wirklich alle Kinder in die Schule?“

te es auch anders sein – eine hübsche, intelligente Löwin erregt seine Aufmerksamkeit. Mit Hilfe seiner Freunde, der Affen, der Mistkäfer und auch der Geier versucht er, ihr einen Brief zu schreiben. Leider sind diese nicht nach seinem Geschmack, denn er hat die Briefe ja auch nicht selbst geschrieben. Als alle gut gemeinten Versuche nicht den gewünschten Erfolg bringen, platzt es aus dem jungen Löwen raus. Er brüllt und

Was das Theaterstück mit dem Abschied der Kinder zu tun hat?

Nun, in der Geschichte zeigen die Tiere alle Eigenschaften, welche die Kinder in ihrer Zeit im Kindergarten erlernen konnten.

- Freundschaften eingehen und auch pflegen.
- Gemeinsamkeiten finden und Gegensätze akzeptieren.
- Selbstständig Lösungen finden.
- Hilfe fordern.
- Nicht aufgeben, auch wenn man nicht sofort zum Ziel kommt.
- Bei manchen Sachen hilft manchmal einfach nur „Augen zu und durch“.

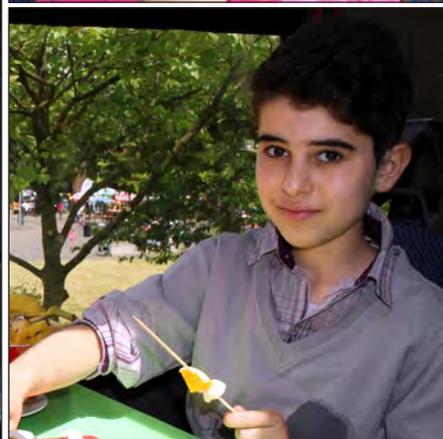
Und noch etwas haben die Kinder erfahren, bei der großen Abschlussfahrt in den Wuppertaler Zoo. Es gibt dort wirklich eine Zoo-Schule, aber die ist gar nicht für die Zoo-Tierkinder, sondern für die Zoo-Besuchskinder, um noch mehr Wissenswertes über die Tiere und ihre Gewohnheiten zu erfahren. Und Löwenkinder müssen wirklich nur Brüllen und Zähne zeigen lernen.

Ab dem 01.08. 2016 kommen neue Kinder in das evangelische Familienzentrum „Unterm Himmelszelt“; mal sehen, was sie so alles erfahren, erleben und erlernen. Aber eines ist sicher: Langweilig oder uninteressant ist es bei uns nie.



Kindgerecht wurde ein Theaterstück geschrieben über ein Löwenkind, das dachte: „Brüllen und Zähne zeigen“ reicht, um ein großer und erfolgreicher Löwe zu werden. Aber wie soll-

schreit, was er eigentlich seiner Herzdame schreiben wollte. Gott sei Dank hört die Löwin seine Ideen und entführt ihn in die Schule, um gemeinsam zu lernen.



Im
Kinder-
Koch-
Bus





Gabriele Rautenberg Die Oberilp feierte international

Strahlender Sonnenschein und die Klänge des Dudelsack-Ensembles lockten die Besucher des Internationalen Stadtteilstfestes am 21. Mai auf den Europaplatz. Bereits ab 10 Uhr begannen die ersten Helfer, den Platz mit bunten Girlanden zu schmücken, und sie bauten die Stände



auf. Als dann gegen 13.00 Uhr der Kochbus der Bergischen Diakonie vorfuhr, konnte das Fest beginnen.

Innerhalb kürzester Zeit füllten sich die Bänke des Busses und die Bewohner der Harzstraße 9, unterstützt von Oberilper Kindern, schnippelten fleißig Obst in mundgerechte Stücke und verteilten die Obstspieße anschließend an die zahlreichen Besucher. Und wer nicht nur „Gesundes“ essen wollte, konnte sich von gegrillten Würstchen, Popcorn, Kaffee, Kuchen und internationalen Köstlichkeiten verwöhnen lassen.

Selbstverständlich gab es nicht nur kulinarische Genüsse, sondern neben den musikalischen Einlagen des Dudelsack-Ensembles der VHS beeindruckten die OGATA-Kinder mit ihren tänzerischen Darbietungen die Besucher und erhielten hierfür jubelnden Applaus.

Natürlich fehlte auch in diesem Jahr die Hüpfburg nicht, die von den aktiven kleinen Besuchern den gesamten Nachmittag über belagert und ausgiebigst benutzt wurde.

Auch die Damen des Schminkstandes verwandelten ununterbrochen mit kunstvollen Pinselstrichen kleine Oberilper Besucherinnen und Besucher in Blütenfeen, Leoparden oder gefürchtete Piraten.



Und wem die Schlange der Wartenden am Schminkstand zu lang war, der warf zunächst ein paar Körbe am Basketballstand

oder bastelte zuvor Buttons und Sonnenschirmchen. So konnte man den gesamten Nachmittag ein buntes Treiben auf dem Europaplatz beobachten.

Eigentlich heißt es ja, wenn es am schönsten ist, soll man aufhören. Dem wollten aber insbesondere die Kinder in diesem Jahr nicht folgen und belagerten noch lange die Ballonkünstlerin Rumpeline. Sie zauberte noch unermüdlich Blumen, Hüte und auch kleine Tiere aus Ballons,



während die anderen fleißigen Helfer bereits abbauten.

Und so waren sich alle Helferinnen und Helfer der Veranstalter Bürgergemeinschaft, Bergische Diakonie, Evangelische Kirchengemeinde mit Treffpunkt Familie und Familienzentrum, Netzwerk e.V., Spielhaus, BuT Schulsozialarbeit und Stadtteilsozialarbeit einig: Das Stadtteilstfest war wieder eine rundum gelungene Veranstaltung.



**Sport, Spiel und Spaß
beim Stadtteilfest**



Alle Fotos Seite 13-15: W. Busse



Illustration: www.buerohornscheidt.de

Wir sind Ihr Partner bei allen Fragen rund um Erdgas, Wasser und Strom – egal, ob es um Installation, Instandhaltung, Beratung oder Service geht.

www.Stadtwerke-Heiligenhaus.de

